

## Lateinamerika

Die nationalen und regionalen Organisationen und Netzwerke, die RIPESS (Réseau Intercontinental pour la Promotion de l'Économie Sociale et Solidaire) der Region Lateinamerika angehören, haben nach einer kollektiven Debatte in Lima im November 2007 eine Grundsatzcharta verabschiedet.

### GRUNDSATZCHARTA (Auszüge)

#### PRÄAMBEL

In der Erwägung, dass die Sozial- und Solidarökonomie auf menschlichen Werten und den Grundsätzen der Solidarität basiert, die die Anerkennung des anderen als Fundament des menschlichen Handelns und Ansatz für die Erneuerung der Politiken, Wirtschaft und Gesellschaft fördert; und dass sie eine Ökonomie ist, die alle Aktivitäten und Organisationen umfasst, von der Gemeinschaft, Vereinigung, Genossenschaft über den Verein auf Gegenseitigkeit bis hin zu anderen kollektiven Formen, die das Bedürfnis des Menschen nach Beschäftigung und Wohlbefinden erfüllen sollen, sowie die Bürgerbewegungen, die eine Demokratisierung und einen Wirtschaftswandel anstreben; Bekräftigen wir unser Engagement, für die Verwirklichung der Ziele des RIPESS in Lateinamerika zu arbeiten, gemäß seiner Mission; Definieren wie diese Charta als Ausdruck eines sozialen und ethischen Pakts, der die verschiedenen Mitglieder des RIPESS Lateinamerika eint.

#### UNSERE ÜBERZEUGUNGEN

Das RIPESS der Region Lateinamerika ist überzeugt, dass die Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten von grundlegender Bedeutung ist, um die Welt zu ändern, und dies nur über kollektive strukturierte Maßnahmen in Solidaritätsnetzwerken und die Erlangung und den Austausch von Wissen und Ressourcen möglich ist. Das RIPESS der Region Lateinamerika muss es den Menschen ermöglichen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen, ohne die

zukünftigen Generationen, ihrer Bedürfnisse zu berauben.

#### UNSERE WERTE

Humanismus, Demokratie, Solidarität, Integration, Subsidiarität, Vielfalt, Kreativität, nachhaltige Entwicklung, Gleichheit und Gerechtigkeit für alle, Respekt und Integration der Länder und Völker in die Förderung einer pluralistischen und solidarischen Wirtschaft.

#### UNSERE MISSION

Die Aufgabe des RIPESS besteht im Aufbau und der Förderung der Sozial- und Solidarökonomie unter Berücksichtigung der sozialen und ethischen Dimension in der Wirtschaft.

Dies besteht darin, Güter und Dienstleistungen herzustellen, zu handeln und zu konsumieren, die den wirklichen Bedürfnissen der lokalen und internationalen Gemeinschaften entsprechen und harmonische Bindungen im Wirtschaftswettbewerb zu schaffen.

Diese Sozial- und Solidarökonomie stellt die Arbeit wieder über das Kapital. Ihr Ziel ist, die Bedürfnisse der Menschen und Kollektive zu decken und nicht Profitstreben oder das Erzielen finanzieller Gewinne.

Die Unternehmen der Solidarökonomie basieren auf einem Modus der demokratischen Entscheidung, Teilhabe und transparenten Führung, die sicherstellen, dass die Ergebnisse dem Kollektiv zugute kommen und so Motivation und Einsatz zu ihrem Erfolg beitragen.

Ihr Beitrag bemisst sich an ihrem Einfluss auf die lokale, nationale und internationale Entwicklung, insbesondere auf die Schaffung

fester Arbeitsplätze, Entwicklung des Angebots neuer Dienstleistungen, Steigerung der Lebensqualität, Beitrag zur Chancengleichheit von Männern und Frauen, den Umweltschutz und die Schaffung von Wohlstand unter ethischen Bedingungen.

#### UNSERE ZIELE

- Grundsätze, Werte und Praktiken sowie die Vernetzung der Akteure der Sozial- und Solidarökonomie in lokalen, nationalen, regionalen und internationalen Räumen fördern.
- Austausch und Dialog zwischen den verschiedenen Ansätzen der Sozial- und Solidarökonomie stärken.
- Innovative Wirtschaftsinitiativen im Hinblick auf eine interne und autozentrische Entwicklung unserer Gesellschaften fördern, in der Kritik des neoliberalen Modells und seines Systems der kolonialen Herrschaft.
- Interkulturelle Vielfalt, Demokratie und Teilhabe der Bürger an der integrierten Entwicklung der Gemeinschaften verteidigen.
- Schaffung und Entwicklung von Unternehmen mit sozialem Zweck fördern.
- Den Wandel von Politiken zugunsten der Volks- und Sektoren positiv beeinflussen, sowohl in den Ländern als auch den multilateralen Einrichtungen und internationalen Institutionen, um eine gerechtere Verteilung der Ressourcen und Chancen zu erreichen.

## Workshop Nr. 7: „Demokratische Teilhabe und territoriale Verankerung“ von LUX'09

Zwei regionale Etappen sind vorgesehen:

- Die Plattform „Von der lokalen zur europäischen Ebene wechseln“ organisiert über ihren Referenten Alain Laurent ihre **2. regionale Etappe** zum Thema **„Verantwortungsvoller Tourismus, Laboratorium für eine solidarischere, kooperative und kulturelle territoriale Wirtschaft“**. Am **27. und 28. Mai** treffen sich in **Lempdes bei Clermont-Ferrand (Fr)** die großen Familien der Akteure im „verantwortungsvollen“ Tourismus, die Partner der regionalen dezentralisierten Kooperation, der territorialen Gebietskörperschaften, Vertreter, Forschungs- und Hochschulen aus der Auvergne, Madagaskar, Bosnien und Mali. Die Idee? Sich kennen, sich wieder erkennen, den Fortschritt aller Beteiligten sondieren, aber auch über die Schwierigkeiten und Sachzwänge sprechen. Wie kann man das Territorium abgrenzen, wenn die Wirtschaft global arbeitet, schnellen und saisonalen Schwankungen und hartem Wettbewerb unterliegt? Wie kann man das Angebot, die Nachfrage, die Handelsflüsse zum Nutzen der Bürger, der Regionen und des Erbes kontrollieren? Wie kann man neue Partnerschaften aufbauen, die der qualitative Fortschritt im Sektor erfordert? Viele Interessen, die zusammenhängen und die Schaffung einer Wirtschaft verlangen, die mehr sozialen, kulturellen und ökologischen Mehrwert generiert. Eine Milliarde Reisende, die ab 2010 erwartet werden, verlangen zumindest, dass man über die unerlässlichen Weiterentwicklungen des derzeitigen Modells nachdenkt: langfristig nachhaltig, von Haus aus ungerecht und ein Störfaktor, was auch kommen mag.
- Die **3. Etappe** unserer Reise führt uns am **18. und 19. Juni 2008** in das **Großherzogtum Luxemburg**, um das Thema **„Lokale Entwicklung und Solidarökonomie: der Fall OPE“** zu diskutieren. Dieses Netzwerk der Solidarökonomie gründete sich vor zehn Jahren, um den Beschäftigungsproblemen zahlreicher junger Menschen und Erwachsener zu begegnen, indem man Lösungsansätze in der lokalen Entwicklung suchte. Die Zivilgesellschaft hat es verstanden, die nationalen und kommunalen Behörden (52 der 116 Kommunen des Landes) zu mobilisieren und das Netzwerk in dreißig lokalen, regionalen oder sektoralen Führungsinitiativen zu organisieren, die mehr als 750 Arbeitsplätze mit Unterstützung einer zentralen Stelle verwalten. OPE ist dabei, seine Auffassung des Unternehmens der Solidarökonomie in Luxemburg zu definieren. „Gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Werte, Grundsätze der lokalen und nachhaltigen Entwicklung, sozialer Zusammenhalt, Führung, Wohlbefinden am Arbeitsplatz, lebenslanges Lernen, Chancengleichheit...“. Von der Einzelerfahrung über den Beispielcharakter bis hin zur allgemeinen Anwendung, ist ein Projekt zur Einrichtung eines gemeinnützigen Vereins im Aufbau begriffen. Der Antrag wird den luxemburgischen Behörden in Kürze vorgelegt.

## URGENCI

zählt zu den Partnern, die gemeinsam für das Thema Nr. 6 der 1. Workshopreihe von 'LUX09 verantwortlich sind.

### Der Kontext

Vom 26. bis 29. Januar 2008 hat sich URGENCI, das internationale Netzwerk der gemeinschaftlich geförderten Landwirtschaft (System der AMAP - Association pour le Maintien d'une Agriculture Paysanne (Verband zum Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft) in Frankreich), zum 3. Kolloquium der lokalen und solidarischen Partnerschaften zwischen Erzeugern und Verbrauchern versammelt. Dieses Kolloquium fand in Aubagne im Hinterland von Marseille in der Verwaltungsregion Provence Alpes Côte d'Azur im Südosten Frankreichs, statt. URGENCI hat in dieser Stadt, die 95.000 Einwohner zählt, seinen Sitz. Das System der gemeinschaftlich geförderten Landwirtschaft wurde vor rund 40 Jahren in Japan ins Leben gerufen (Teikei). Die Grundidee ist die lokale Unterstützung junger Landwirte, die sich in der Gegend niederlassen möchten. Die Bewegung ist auch heute noch dynamisch und zukunftsreich. Sie produziert und vertreibt landwirtschaftliche Erzeugnisse, da viele Japaner auch weiterhin den direkten Kontakt mit dem Erzeuger bevorzugen und traditionell den Verzehr frischen, biologisch angebautes Obstes und Gemüses der unpersönlichen Form des Einkaufs vorziehen. Die Eröffnungsreden erinnerten an die harte Realität vieler Bauern auf unserem Planeten. Es gibt weltweit mehr als 1,3 Milliarden Bauern, von denen der Großteil Hunger leidet. Dies ist der Gipfel der Ironie, da sie es sind, die für unsere Nahrung sorgen. Der Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser ist heute weltweit zur Kernfrage angestiegen, und ihre zunehmende Knappheit verursacht Konflikte. Die Landwirtschaft ist eine produzierende Industrie, die sich weder leicht off-shore betreiben noch verlagern lässt. Früher oder später besteht das reelle Risiko einer weltweiten Hungersnot, denn der Nahrungsmittelmarkt wird fest von Interessen kontrolliert, die im Widerspruch zu denen der Bürger stehen. Viel zu häufig werden die Menschen der Entscheidung beraubt, was sie anbauen und essen möchten. Dies wirft die fundamentale Frage der Nahrungssicherheit und -souveränität auf.

### Kein Patentrezept: Erfindungsgeist ist ein universeller Treiber

Teilnehmer aus 15 Ländern weltweit (mit Ausnahme von Lateinamerika und Australien) diskutierten über ihre unterschiedlichen Erfahrungen. Der Gesamteindruck war, dass es weder ein Patentrezept noch eine Einheits-

### Mai, der Monat der Geschichten, die uns berühren ...

Wir bringen diesen Newsletter seit zweieinhalb Jahren heraus. INEES ist in dieser Zeit erwachsen geworden. Das Institut wird bald in der Lage sein, die Hand des Netzwerks Objectif Plein Emploi loszulassen, das es in dem Bestreben unterstützt hat, ein aktives Forschungsinstitut zu schaffen, das die Förderung und Anerkennung eines dritten Wirtschaftssektors zwischen der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor, von Anfang an unser Credo, wissenschaftlich untermauert. Wir werden aber auch in Zukunft enge Beziehungen pflegen.

Wir haben uns außerdem sehr für die Organisation des 4. internationalen Forums zur „Globalisierung der Solidarität“ engagiert, das erstmals im Mai 2009 in Europa stattfinden wird. Darauf sind wir sehr stolz und auch darauf, dass uns die internationale Gemeinschaft der Sozial- und Solidarökonomie ihr Vertrauen ausgesprochen hat. Es wird in Kürze starten. **Am 14. Mai um 10.00 Uhr** werden wir unsere Internetseite live schalten, die Lux'09 gewidmet ist - [www.lux09.lu](http://www.lux09.lu) - und damit auch interaktive Online-Diskussionsforen, die von den europäischen Organisationen moderiert werden, sie sich kollektiv verpflichtet haben, das Workshopprogramm zu konzipieren und zu leiten. Die Webseite wird in vier Sprachen gestaltet. Mit der Einstellung von Catherine Van Ouytsel, die Vollzeit an der Organisation und Betreuung der Veranstaltung arbeiten wird, hat sich INEES personell verstärkt. Die internationale Ebene wird auch ihren Beitrag leisten (siehe nachfolgendes Protokoll der Vorstandssitzung des RIPESS).

Sobald die Internetseite live geht, können Sie den Fortschritt der Organisation und Neuigkeiten des Netzwerks online verfolgen. Auch dieser Newsletter soll akademischer werden, aber immer noch eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Stakeholdern, Vertretern öffentlicher Behörden, Gewerkschaften, etc. bieten.

Wir haben viele Projekte in diesem Sinne und werden an dieser Stelle zukünftig davon berichten.

Eric Lavillunière – INEES

lösung gibt. Die gemeinsamen Nenner sind der direkte Verkauf sowie die Vorauszahlung an die Erzeuger, die es ihnen ermöglichen, klassische Finanzprobleme zu vermeiden. Ein wichtiges Kennzeichen ist die Kreativität, die lokale Vernetzung und die Suche nach Lösungen, die der lokalen Kultur und der gemeinsamen Erkenntnis entsprechen, dass die Solidarökonomie und lokale Entwicklung unauflöslich verzahnt sind. Dies lässt sich am besten mit dem Slogan zusammenfassen: „Sähen, um den Bauer zu ernähren und zu kennen“. Ein wichtiger sprachlicher Indikator in den Äußerungen der Bauern und Verbraucher war die häufige Nutzung der Possessivpronomen „mein“/„meine“, wobei die einen von „meinem Bauern“ und die anderen von „meinen Verbrauchern“ sprachen, unabhängig vom Land.

Man stellt bei Projekten wie AMAP, ASC und Teikei verschiedene Vorgehensweisen sowie ein unterschiedlich hohes Engagement der Verbraucher fest, die von der Beteiligung der Verbraucher an der Feldarbeit bis hin zur Eigenernte durch die Verbraucher, Bereitstellung der Nahrungsmittel in Körben durch den Erzeuger sowie Zusammenstellung von Körben durch eine Gruppe von Verbrauchern für eine andere Gruppe von Mitgliedern, zentralisierte Lieferpunkte und sogar individuelle Lieferung zu den Verbrauchern reichen.

In Afrika, wo persönliche Beziehungen großen Stellenwert genießen, kaufen die Familien ihre Lebensmittel gern direkt bei dem Bauern, den sie kennen. Dennoch ist Dumping aufgrund importierter Billigprodukte ein großes Problem, dem der Kontinent heute ausgesetzt ist. Es droht die Kontrolle durch die multinationalen Konzerne, Ergebnis der Unterzeichnung der von der WTO aufgezungenen Abkommen über wirtschaftliche Partnerschaft (EPA) welches unbedingt bekämpft werden muss, wenn die bäuerliche Landwirtschaft überleben soll.

### Kulturelle Unterschiede und ein Paradigmenwechsel

In Europa und Nordamerika hat ein beträchtlicher Anteil der jungen Landwirte keine familiäre Verankerung in der Landwirtschaft. Ihre Berufung ist im Sinne einer neoländlichen allgemeinen Bewegung zu sehen und in dem Wunsch, einen tieferen Sinn für Werte und das Leben zu finden oder wiederzuentdecken. Ihr Interesse an der biologischen Landwirtschaft und Vernetzung sowie ihr Engagement für eine nachhaltige lokale Entwicklung werden vor allem durch die Schwierigkeiten ausgebremst, Zugang zu kleinen Parzellen zu erhalten. Es gibt außerdem in vielen Ländern eine wachsende Anzahl von Gemüsebauern, die sich von Pestiziden ab- und der biologischen Landwirtschaft zuwenden, da sie sich zunehmend der Gesundheitsrisiken, die gewisse landwirtschaftliche Praktiken bergen, bewusst werden. Eine Frage, die für die Erzeuger offen bleibt, ist die nach der Höhe ihrer Produktionskosten im Vergleich zur Möglichkeit, ihre Erzeugnisse zu einem für alle zufrieden stellenden Preis im Sinne einer „win-win“-Situation abzusetzen, was den Interessen des Erzeugers als auch des Verbrauchers entspricht.

Auf Ebene des Verbrauchers gibt es kulturelle Unterschiede, die ins Spiel kommen. Trotz der Erkenntnis, dass gesunde Ernährung wichtig ist, verleitet der Druck des modernen Stadtlebens einen Großteil der Bevölkerung dazu, Fertiggerichte, Konserven und industriell gefertigte Produkte zu verzehren, die in der Regel weniger kosten als frische Lebensmittel. Auf der anderen Seite entwickeln immer mehr Menschen ein Bewusstsein dafür, dass gesund hergestellte Nahrungsmittel sich positiv auf das Wohlbefinden derjenigen auswirken, die sie verzehren. In Italien erfreut sich die „Slow-Food“-Bewegung mittlerweile vieler Anhänger. In vielen Städten der entwickelten Länder spricht das System der gemeinschaftlich geförderten Landwirtschaft



## Der Vorstand des RIPESS tagte am 28./29. Februar und 1. März 2008 in Montreal.

### Die wichtigsten Beschlüsse, die ergingen:

#### 1) Zum Forum Lux'09:

Vorstellung des 4. Forums zur Globalisierung der Solidarität - Lux'09 im Mai 2009 - durch INEES im Namen des europäischen Lenkungsausschusses.

- Gründung eines Ausschusses zur Redaktion der Erklärung
- Einbeziehung Mitverantwortlicher der anderen Kontinente in die Vorbereitung der thematischen Workshops
- Kontinentalen Zusammenkünften mehr Raum geben, um die Führung des RIPEES zu erörtern
- Themen für Plenumsitzungen mit den gewählten Vertretern, internationalen Bewegungen und der Zivilgesellschaft, die den strategischen Allianzen von RIPESS angehören, vorschlagen
- Wie im Programm vorgesehen, kann jede Organisation auf eigenen Vorschlag die Organisation zusätzlicher Aktivitäten übernehmen: Jugend, Frauen und Ureinwohner sind mögliche Themen, die ergänzt werden könnten
- Bei Lux'09 werden sich die Organisationen aus dem Norden selbst finanzieren, während diejenigen aus dem Süden mit Unterstützung der Organisationen aus dem Norden nach Finanzierungsmöglichkeiten suchen werden.
- Vorhersagen zur Herkunft der Teilnehmer (1000 geplant): Nordamerika 150 bis 200, Afrika 100 bis 150, Asien 50, Australien 100, Europa 400, Luxemburg 200, Lateinamerika 35 bis 50 und NGOs aus dem Norden (etwa 150 Finanzierungen).

#### 2) Verwaltungsfragen des RIPESS:

- Den Vorsitzenden Abdou Salam Fall nach dessen Rücktritt verabschieden und ihm für die geleistete Arbeit danken
- Das Amt des interkontinentalen Vorsitzenden von RIPESS durch eine kollegiale Koordination ersetzen. Das Koordinationskomitee wird für einen Zeitraum von 14 Monaten von Nedda Angulo aus Peru und einem Stellvertreter aus Europa koordiniert. Der Name des europäischen Stellvertreters wird in Kürze vom europäischen Lenkungsausschuss von Lux'09 bekannt gegeben.
- Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Nedda Angulo (Peru), David Thompson (Australien) und Ethel Côté (Kanada), wird Vorschläge für eine Umstrukturierung des RIPESS vorlegen. Sie werden während Lux'09 debattiert und übernommen.

#### 3) Aktionsplan des RIPESS bis April 2009

Es wurden strategische Handlungsansätze für die nächsten 14 Monate vorgeschlagen, die dem Netzwerk von Nedda Angulo vorgelegt werden. Die allgemeinen Ziele:

- Bei Lux'09 eine breitere internationale Beteiligung garantieren
- Die Vernetzung in Europa stärken
- Die großen Organisationen der Zivilgesellschaft einbinden
- Vertretung des RIPESS gegenüber großen internationalen Organisationen (UNDP, etc.) erörtern
- Die Vernetzung in Afrika und Asien unterstützen
- Die interne und externe Kommunikation verfolgen (Webseite und elektronischer Newsletter), Mittelbeschaffung für die Arbeit des Netzwerks, Verbesserung der Führungsstruktur, die Datenverwaltung organisieren (Archiv, Datenbank, Steuerung und Verwaltung).

#### Weitere Entscheidungen:

- Schließung des interkontinentalen Sekretariats von RIPESS in Dakar. Die interkontinentalen Aufgaben werden von drei technischen Sekretariaten oder ähnlichen Strukturen in den folgenden Kontinenten übernommen: die interkontinentale Koordination und Beziehungen zu den internationalen Institutionen in Lateinamerika; Webseite und Newsletter in Afrika; die Mittelbeschaffung in Nordamerika. Die allgemeine Koordination von Lux'09 übernehmen INEES und der europäische Lenkungsausschuss.
- Es wird vorgeschlagen, Ressourcen zu mobilisieren, um im Rahmen des dritten kontinentalen Forums von RIPESS in Lateinamerika eine Sitzung des interkontinentalen Vorstands von RIPESS zu organisieren.

Die Netzwerke USSEN (USA), CCEDNET (Kanada), GESQ (Quebec), die dem North American Network of Solidarity Economy (NANSE) angehören, haben beschlossen, sich zum RIPESS Nordamerika zusammenzuschließen.

Außerdem ist soeben eine Publikation zur Solidarökonomie erschienen. Sie nimmt Diskusionelemente auf, die beim letzten US-amerikanischen Sozialforum im Juni 2007 in Atlanta diskutiert wurden. Sie ist unter folgender Adresse erhältlich:

<http://books.lulu.com/content/2102869>

#### .... Vortsetzung von Seite 1 URGENCI

die „Lebemenschen“ und andere Kategorien der Gesellschaft an und findet in der Praxis immer größere Verbreitung, wird salonfähig. Die Bürger kehren zu ihren Wurzeln zurück, erlernen wieder die Freude am Kochen und entdecken Gemüse und Lebensmittel „neu“. Oft liefern die Verbraucher als Beilage in den Körben Rezepte, um es den Mitgliedern leicht zu machen, verschiedene Arten der Zubereitung alter Gemüsesorten, die oft verkannt werden, zu entdecken.

#### Die Bedeutung der Unterstützung lokaler Behörden für die verschiedenen Projekte

Bei den weltweiten Projekten ASC, AMAP und Teikei kann man zwei Hauptmerkmale feststellen: eine neue Entschlossenheit der Bürger, die schlechte Nahrungsqualität, die ihnen geboten wird, zu ändern und die Schwierigkeiten, die sie haben, Zugang zum Boden zu erhalten, den sie brauchen, um ihre Erzeugnisse zu produzieren und sich zu ernähren. Ausgehend von der Basis und den Bürgern, hat dies eine starke Entschlossenheit bewirkt, zu handeln und Änderungen herbeizuführen, die an Dynamik gewinnen. Die Netzwerke tragen weltweit erheblich zur Entwicklung eines neuen staatsbürgerlichen Denkens bei.

Die lokalen Behörden in Aubagne wussten von zahlreichen und wichtigen Beispielen zu berichten. So wurden beispielsweise landwirtschaftliche Flächen vor der baulichen Erschließung gerettet. Landwirtschaft am Stadtrand gehört heute fest zur Landschaft, im italienischen Mailand ebenso wie in einer steigenden Anzahl anderer Städte. Die jungen Landwirte in der Region von Aubagne haben die Unterstützung der lokalen Behörden erhalten und konnten so kleine Betriebe aufbauen, und das Instrument der AMAP entwickelt sich gut. Die Bedeutung der Unterstützung durch die lokalen Behörden darf nicht unterschätzt werden, denn nur durch einen breiten Ansatz, der viele Parteien umfasst und bei dem jeder seinen Teil der Verantwortung trägt, können sich die jeweiligen Rollen eines jeden - lokale Behörden, Erzeuger und Verbraucher - herausbilden, um es dem System der AMAP/ASC/Teikei zu ermöglichen, zur Steuerungs- und Bürgerchaftsplattform aufzusteigen.

Judith Hitchman

## Der Aufruf vom Mont-Blanc

Mehr als 100 Leiter und Akteure von Organisationen der Sozial-ökonomie, Vertreter internationaler Institutionen, Universitäten und Bürger haben bereits den Montblanc-Aufruf für eine starke und aktive Sozialökonomie überall in der Welt unterzeichnet.

**Der internationale Aufruf, der anlässlich des 3. Montblanc-Forums im November 2007 von Führern aus 25 Ländern lanciert wurde, soll konzertierte Maßnahmen der Sozial-ökonomie fördern, um den Menschen in den Mittelpunkt der Globalisierung zu stellen!**

**Angesichts der zunehmenden Ungleichheiten möchte die Sozialökonomie auf internationaler Ebene denen entgegen treten, die „geneigt sind zu glauben, man könne nicht mehr anders handeln“.**

In diesem Aufruf rufen uns die Spitzenkräfte und Akteure der Sozialökonomie auf, uns kollektiv zu organisieren, um die Wege und Ressourcen für die Zukunft zu entdecken, damit wir uns erfolgreich engagieren können.

Von dieser Überzeugung beseelt, engagieren sich die Akteure der Sozialökonomie, welche Organisationen jeder Größe vertreten, dafür, vorrangig in den folgenden Sektoren zu investieren: öffentlicher Verkehr, Nahrungsmittel, nachhaltiger Tourismus, kulturelle Aktivitäten, Bildung, persönliche Dienstleistungen, soziales Wohnungswesen, sozialverantwortliche Finanzdienste, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Die Unterzeichner des Montblanc-Aufrufs unterstreichen, dass „durch kollektives und couragiertes Handeln eine neue Art der Wirtschaft enorm zum Aufbau einer besseren Welt beitragen kann, in der der Mensch und die Natur den Schlüssel zu einem Nebeneinander, das durch Harmonie und Respekt geprägt ist, finden.“

Online-Konsultation und Unterzeichnung auf der Webseite:

<http://www.rencontres-montblanc.coop>

**Jeder kann den Montblanc-Aufruf unterzeichnen!**

## Vergleichende Studie der sozialen Unternehmen zur beruflichen Eingliederung in Europa, die vom Netzwerk EMES durchgeführt wurde

Dieses Projekt zeigt die Hauptergebnisse einer europäischen Vergleichsstudie, die „die sozioökonomischen Leistungen sozialer Unternehmen, die im Bereich der beruflichen Eingliederung“ tätig sind, einander gegenüberstellt. Diese Untersuchung mit dem Titel PERSE (nach dem englischen Akronym benannt) wurde von dem Forscher-Netzwerk EMES in den Jahren 2002, 2003 und 2004 im Rahmen des 5. Forschungsprogramms der Europäischen Union in 11 EU-Staaten durchgeführt: Belgien (Wallonien), Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Schweden und Vereinigtes Königreich.

Die Ziele dieser Untersuchungen, der länderspezifischen Studien und des vergleichenden Abschlussberichts waren, die Eigenschaften der sozialen Unternehmen die beruflichen Eingliederung fördern sowie die Profile ihrer Arbeitnehmer besser kennen zu lernen. Es ging auch darum mehrere Forschungsthesen auszutesten und zu sondieren, um die Elemente der Theorie des Sozialunternehmens, die im Rahmen der vorherigen Arbeiten von EMES entwickelt wurde, zu bestätigen.

[http://www.emes.net/fileadmin/emes/PDF\\_files/News/2007/23.07\\_Etude\\_EMES\\_CNIAE.pdf](http://www.emes.net/fileadmin/emes/PDF_files/News/2007/23.07_Etude_EMES_CNIAE.pdf)

## JÄHRLICHE PANKANADISCHE VERANSTALTUNG VON développement économique communautaire !

Vom 21. bis 24. Mai 2008 an der Universität von Saskatchewan, Saskatoon, Saskatchewan

Alljährlich veranstaltet das kanadische Netzwerk DÉC einen pankanadischen Kongress, um Menschen zu vereinen, die sich für Gemeinschaftsaktivitäten einsetzen, um die sozialen Bedingungen zu verbessern und Absatzmärkte in Kanada und anderen Teilen der Welt zu schaffen. Als wichtigste Veranstaltung zur gemeinschaftlichen Wirtschaftsentwicklung (DÉC) in Kanada hat der Kongress folgende Ziele:

- Praktiker(innen) und Einrichtungen der DÉC stärken
- Förderung eines pankanadischen strategischen Rahmens in Sachen DÉC
- Beitrag zur Optimierung der Kompetenzen und Stärkung der Fähigkeiten
- DÉC als zukunftsfähigem Ansatz zur wirtschaftlichen Neubelebung kanadischer Gemeinden Geltung verschaffen.

Der Kongress lockt jedes Jahr mehr als 40 Anhänger(innen) der DÉC an, die die Zivilgesellschaft, Beamte, Unternehmer, Genossenschaftsgründer und Akademiker vertreten. Auf dem Programm stehen Dutzende von Sitzungssitzungen und Informationsaustausch, Impulsreferate, Gelegenheiten zur Vernetzung und Besuche lokaler Einrichtungen. Die Teilnehmer(innen) haben die Chance, einen Moment innezuhalten und sich auf die erzielten Erfolge des Netzwerks zu konzentrieren und sich zusammzusetzen, um eine Vision zu erarbeiten um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

## VIII. Internationale Zusammenkunft des interuniversitären Netzwerks der Sozial- und Solidarökonomie (RIUESS)

### Sozial- und Solidarökonomie, Entwicklung, Mobilität, Verlagerungen.

An der Universität Abat Oliba CEU Barcelona, 8. und 9. Mai 2008

Über das Verständnis und die kritische Analyse werden wir untersuchen, wie Akteure und Forscher der SSÖ Produktions- und Handelssysteme für Güter und Dienstleistungen, die Ökosysteme und soziale Solidarität wahren und besser für den Erhalt wichtiger Gleichgewichte geeignet sind, stärken, wiederherstellen und erfinden; wie soziale und ökologische Wachsamkeit, Teilhabe an politischen Entscheidungen, Kooperation vor Ort zwischen Erzeugern und Verbrauchern und die internationale Solidarität integriert sind.

Die Modalitäten, die den Realisierungen zugrunde liegen und die zu diesen Dimensionen gehörenden Forschungen, werden sich u. a. mit der Wirtschaftsverlagerung und Kooperation der Regionen, lokalen Entwicklung, Demokratisierung der Unternehmen, Neuausrichtung der Finanzen, Umkehr des Handels zwischen Nord/Süd und Förderung der sozialen und kulturellen Durchmischung beschäftigen.

Auf Französisch und Spanisch - Weitere Infos in französischer Sprache auf der Seite von INEES [www.inees.org](http://www.inees.org) und in Spanisch unter [www.oesolidaria.org](http://www.oesolidaria.org)